

# Appetithäppchen

## Wie eine Schauanlage entsteht

**OKtoRail**  
Minitaturzeitreise der Industrie

Es passiert nicht oft, dass man aus nächster Nähe Zeuge sein kann, wie eine neue Modellbahn Dauerausstellung entsteht. Inhaber Jens Kürvers machte es möglich.

Manchmal frage ich mich, wann der Markt für Schauanlagen und Dauerausstellungen gesättigt sein wird. Zur Zeit ist es scheinbar noch nicht so weit, denn es wird überall angebaut oder neu gebaut. So auch in Oberhausen. Die Anlage, die hier in einem leer stehenden Autohaus gebaut wird, soll im Juli oder August 2013 an ihren endgültigen Standort in Essen ziehen. Dort wird sie in der Orangerie auf dem Gelände der Gruga-Hallen aufgebaut. Die Orangerie ist ein achteckiges Gebäude und deshalb nennen die Erbauer der Anlage sie OKtoRail (octo = acht). Der Name kann aber auch als „OK to Rail“ ausgesprochen werden.

*Einzelteile der Industrieanlagen*



*Jens Kürvers im Gespräch mit Paul de Groot*



*Viele Interessierte kamen zum Tag der offenen Tür*

Am Donnerstag, den 4. April 2013 hatte OKtoRail seine Pforten für interessierte Modellbahner geöffnet. Zwischen 17:00 und 20:00 Uhr konnte jeder den aktuellen Stand der Dinge begutachten. Der Eintritt war frei und sogar Getränke und Imbiss waren

gratis. Das nenne ich mal eine nette Geste. OKtoRail hatte über Facebook und die eigene Webseite eingeladen. Mehrere hundert Modellbahner nutzen die Gelegenheit, um den Profis mal auf die Finger zu schauen.

*Klar gibt es auch einen Fluss*



## Schweiz

Gleich nach Betreten der Halle wurde ich von meinem Landsmann Paul de Groot (ONTRAXS) begrüßt und bekam eine persönliche Führung. Die Anlage war in ihrer Ausdehnung nahezu komplett auf einen Blick zu sehen. Sämtliche Trennwände und Hintergünde waren, bis auf eine Ausnahme, entfernt. Das erleichterte die Erklärungen bei der Führung.

Besucher werden später den Werdegang vom Eisenerz bis zum verkauften Endprodukt (Autos) verfolgen können. Gleichzeitig begehen sie eine Zeitreise von 1965 bis heute. Dabei werden sie von einem Zug begleitet, der an drei Stellen unauffällig und unerwartet immer moderner wird. Die Produktionsreihe endet in einer großen Autofabrik (Mercedes). Damit ist aber noch nicht das Ende der Anlage erreicht, denn die Autos werden ins Ausland verkauft. Dazu müssen diese die Schweizer Alpen durchqueren, um schließlich in Italien zu landen. OKtoRail ist also nicht nur eine Industrieanlage.

*Hier entsteht eine Fantasie-Großstadt. Rechts die lila Platzhalter der Stahlwalzerei*



Jens Kürvers hat ein Team von sehr erfahrenen Modellbauern um sich versammelt, die für verschiedene Aufgabengebiete zuständig sind. Planung und Landschaftsbau liegt in den Händen von Bernhard Dusemund und Jörg Schmidt (Joswood). Sozusagen „die Dauschers vom Ruhrpott“. Die Hochöfen und sonstigen Industrieanlagen, in denen das Erz zum Stahl wird, werden vom Schweizer Roy Genkinger gebaut. Viele Einzelteile seiner Bauten waren schon vor Ort zu sehen. Die Hintergründe werden von Joachim Wischermann (JoWi) gemacht. Um die Technik sorgen sich unter anderem Marco Wilms und Michael Flössel.

Die Anlage war an diesem Tag noch im Rohbauzustand zu sehen. Bis zum Umzug wird das ganz anders sein, obwohl sie nicht vollständig fertig sein wird. Die Fotos können nur einen groben Eindruck der Bauarbeiten vermitteln. Sie sollen vor allem Appetit machen auf die eigentliche Eröffnung in Essen. Behalten Sie die Webseite im Blick.

Text und Fotos: eh



*Blick auf die ländliche Seite von Ruhrgebiet. Die Kurve vorne rechts wird mit einem Berg überdeckt und führt nach Italien*



*Jörg Schmidt fachsimpelt, während die Techniker im Hintergrund die Loks programmieren*



*So flach haben sie die Alpen noch nie gesehen....*

*So schlängelt sich die Anlage durch den Raum*





# FORUM

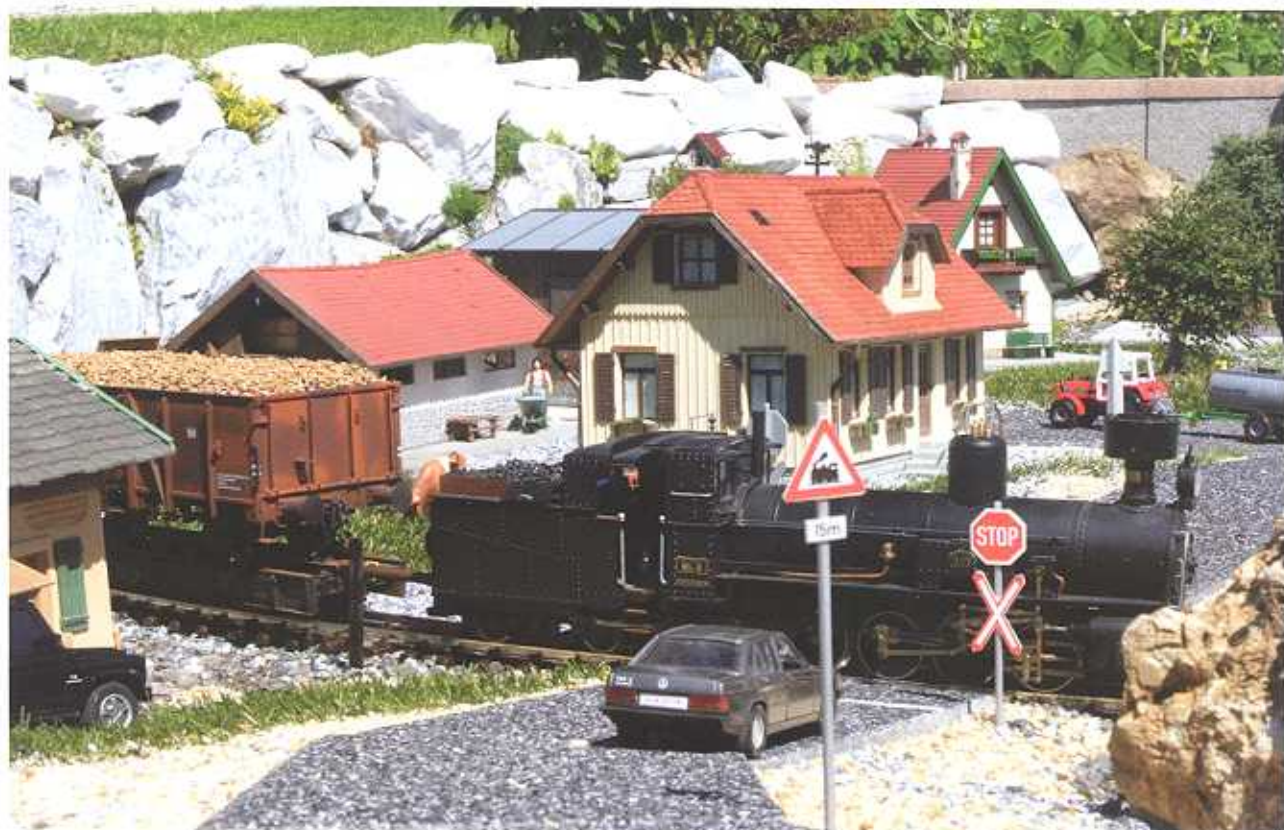
2/2013



Modellbahnverband in Deutschland e.V.

18. Jahrgang

2,60 €



- Nachlese INTERMODELLBAU in Dortmund
- Wasserturm in N
- Brückenumbau in TT
- 15. Cracauer Jahresausstellung